

**Liebe Freunde und Förderer von Elote e.V.,**

während einer meiner ersten Reisen nach Guatemala führte mich eine Recherchetätigkeit zu einer internationalen Menschenrechtsorganisation in die Landeshauptstadt. Das Büro lag versteckt und abgeschottet in Guatemala Stadt, lokale Umwelt- und Menschenrechtsaktivisten gingen ein und aus. Ich erinnere mich gut an einen Guatemalteken mittleren Alters, der die Räumlichkeiten der Nichtregierungsorganisation nutzte, um dutzende Protestplakate, Aufrufe zu Demonstrationen und andere Zeugnisse des Widerstands gegen die Willkürherrschaft nicht weit entfernter Tage mit seiner Kamera zu dokumentieren. Jedes für sich ein Kunstwerk, jedes ein Stück Zeitgeschichte, jedes einzelne Ausdruck von Unrecht und Unterdrückung im „Land der ewigen Tyrannei“, wie ein guatemaltekerischer



200.000 zivile Opfer forderte der bewaffnete Konflikt – fast alle waren Maya.

Dichter seine Heimat einst bezeichnete. Konzentriert fotografierte er Plakat für Plakat. Als er kurz aufblickte, erklärte er mir, alle zusammen vor dem Präsidentenpalast verbrennen zu wollen, sobald Frieden in sein Land einkehre. Ich war in diesem Moment wohl mehr in Sorge um den historischen Wert der Zeugnisse der sozialen Bewegungen Guatemalas, die aus einer Zeit stammten, in der Protest systematisch und mit Waffengewalt verfolgt wurde, als um den Frieden im Land der Maya. Dieser werde schon einkehren, dachte ich mir, hatten doch erst wenige Jahre zuvor ambitionierte Friedensverträge den längsten bewaffneten Konflikt des Subkontinents beendet.

Dass Frieden mehr als die Abwesenheit von Krieg ist, bekommen die meisten Guatemalteken auch fast zwanzig Jahre später jeden Tag aufs Neue zu spüren. Es zeigt sich in Armut und Hunger im eigentlich ressourcenreichen, aber von extremen Gegensätzen geprägten mittelamerikanischen Land, in der Alltagskriminalität und -gewalt in der Perspektivlosigkeit, die ganze Generationen Jugendlicher in die Fänge organisierter Jugendbanden treibt oder sie dazu veranlasst, auf illegalen Wegen in die Vereinigten Staaten zu fliehen.

Kaum ein Guatemalteke glaubt mehr an Veränderungen durch die Politik des Landes. „Guatemala wählt umsonst“ titelte die Frankfurter Rundschau unmittelbar vor den Präsidentschafts-

wahlen im August 2019 und ergänzte: „Die Polit-Mafia des mittelamerikanischen Landes tauscht den Präsidenten aus“. Giammattei folgt also auf Morales. Dass der Sumpf aus Korruption ausgetrocknet und die Macht einer kleinen, aber einflussreichen Elite aus Wirtschaft und Militär zugunsten eines gerechteren Guatemalas geteilt wird, ist von dem 63-jährigen Rechtskonservativen wahrlich nicht zu erwarten.

Ein Grund für uns zu verzagen? Nein! Jeden Tag leisten unsere Partner vor Ort mit ihren Bildungs- und Gesundheitsprojekten wertvolle Arbeit, tragen zur lokalen Entwicklung bei und stärken die zivilgesellschaftlichen Strukturen (siehe Projektberichte ab S. 2). Veränderung wird es in Guatemala auf nicht absehbare Zeit nur von unten geben. Und so setzen wir auch weiterhin auf Graswurzelarbeit und unterstützen Selbsthilfeprojekte an der Basis der guatemaltekerischen Gesellschaft. In jedem Kind, das die Schule besucht, anstatt auf der Straße seine Zeit totzuschlagen, in jedem gut ausgebildeten Jugendlichen und in jeder gesunden Mutter mit einem kräftigen Kind liegt unsere Hoffnung auf ein anderes Guatemala.

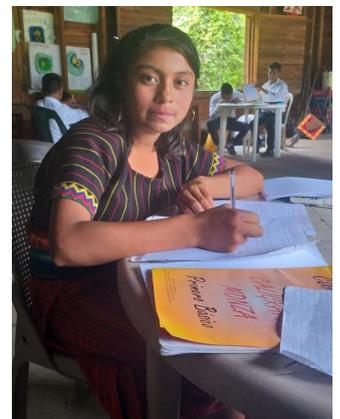
Wir werden auch weiterhin im Dialog mit unseren guatemaltekerischen Freunden bleiben, ihnen – soweit es uns irgendwie möglich ist – eine Stimme geben und ein Sprachrohr nach Deutschland bieten. In diesem Rundbrief reflektiert das Team von EDELAC die Präsidentschaft von Jimmy Morales und blickt auf die kommenden vier Jahre (S. 5).

Erst wenn in Guatemala ein wahrer und dauerhafter Friede einkehrt, werden wir darüber nachdenken, unsere Arbeit ruhen zu lassen. Wer weiß, vielleicht treffen wir dann eines Tages den emsigen Fotografen mit seinen Plakaten vor dem Präsidentenpalast wieder!

Bis dahin, ¡Manos a la obra! – auf ans Werk! Und zwar gemeinsam, denn ohne Ihre Hilfe geht es nicht!

Herzliche Grüße

*Alexander Fischer  
im Namen des Elote-Teams*



Bildung macht stark!

## Neues aus den Projekten: Fundación Nueva Esperanza (FNE)

Als Mitglieder von Elote vor gut 15 Jahren das erste Mal die noch junge Fachschule für Ländliche Entwicklung bei der Fundación Nueva Esperanza besuchten, lief gerade der erste Jahrgang des stiftungseigenen Schulinstituts. Ein Novum in der Geschichte der Region: Eine weiterführende Schulausbildung mit einem Schwerpunkt, der sich dem kulturellen und ökonomischen Kontext der Maya-Achí-Gemeinden in besonderer Weise anpasst und wertvolles Wissen in die verarmten Gemeinden transportiert. Landwirtschaft, Kleingewerbe, Förderung des Gemeinwesens und Stärkung der kulturellen Identität historisch diskriminierter Menschen standen von Beginn an auf der Agenda der Fachschule. Indigene Jugendliche aus kleinbäuerlichen Familien, die kaum einen Zugang zur Sekundarschule hatten, sollten in ihrer Muttersprache Achí und in der Amtssprache Spanisch unterrichtet und zu Fachkräften für den lokalen Kampf gegen Hunger, Armut und Ausgrenzung ausgebildet werden. Wir durften in den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten von vielen Erfolgen und von der Weiterentwicklung des Projekts berichten. Gut in Erinnerung geblieben ist uns ein erstes Gespräch mit dem damaligen Leiter der FNE, der neben der Ausbildung von Mittelstufenschüler\*innen (Básico) bereits von einer Ausweitung auf die Oberstufe (Diversificado) und von einem universitären Studiengang träumte. Zugeben, der Traum einer Hochschulausbildung im Bereich Ländliche Entwicklung konnte bislang nicht in die Tat umgesetzt werden, aber die Diversificado-Stufe der FNE ist mittlerweile sehr gut etabliert und setzt einen Schwerpunkt auf die Stärkung des Gemeinwesens in den indigenen Dörfern der Region. Im Schuljahr 2019 war fast jede(r) zweite der insgesamt 106 Schüler\*innen an der Fachschule für Ländliche Entwicklung für die Diversificado-Ausbildung eingeschrieben.

Seit der Ausweitung der Fachschule für Ländliche Entwicklung auf die Oberstufe des guatemaltekischen Schulsystems begleitet



Neu im Lehrplan: Imkern

auch ein ausgebildeter Agronom die landwirtschaftlichen Projekte im Ausbildungsbetrieb beider Stufen. Der Anbau etlicher neuer landwirtschaftlicher Produkte und neue Bewirtschaftungsformen konnten so in den Lehrplan mit aufgenommen werden, viele dieser Produkte kommen mit den sich verändernden klimatischen Rahmenbedingungen und dem knappen Gut Wasser besser zurecht und können die verlorene Ernte eines anderen Produkts zumindest etwas kompensieren. „Wichtig ist auch die Diversifizierung des Speiseplans in den Gemeinden“, erläutert FNE-Leiterin Sandra Lopez. Denn nicht nur die Unterernährung, sondern auch das Fehlen von wichtigen Nährstoffen in der Versorgung bereitet große Probleme. Besonders betroffen sind die Kleinsten - mit schwerwiegenden Folgen für ihre Entwicklung: Die Hälfte aller Kinder unter 5 Jahren in Guatemala ist chronisch unter- oder mangelernährt. So steht nicht nur der Anbau von Lebensmitteln auf dem Lehrplan, sondern auch ein vertiefender Kurs zum Thema gesunde Ernährung.

Zu den neueren Bewirtschaftungsformen zählt die Agroforstwirtschaft, in der auf landwirtschaftlichen Nutzflächen Gehölze

mit garten- und ackerbaulichen Kulturen kombiniert werden. Hierbei werden Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität und Mikroklima verbessert, die Bäume spenden Schatten und schützen den Boden besser vor dem Austrocknen. „Wir spüren den Klimawandel in der Region Jahr für Jahr stärker und erleben in der Region immer mehr Ernteausfälle. Mit jeder verlorenen Ernte verschärft sich die Ernährungssituation in den umliegenden Gemeinden. Die Agroforstwirtschaft ist eine nachhaltige Alternative, die die Schüler\*innen vergleichsweise einfach in ihren Dörfern etablieren können“, erklärt Sandra. Die Bäume - bei der FNE sind es z.B. schnellwachsende Bananenstauden - tragen selbst Früchte und fördern so die Ernährungssicherheit.

Die Schüler\*innen durchlaufen während ihrer Ausbildung verschiedene Agrarprojekte. So steigen die „Neuen“ der Básico im Gemüsegarten ein, bewirtschaften ihn, züchten



Bildung ist ein Menschenrecht. Auch für Mädchen ...

Samen und haben die Möglichkeit „eine gute Beziehung zur Mutter Erde aufzubauen“, erklärt Sandra, die selbst Maya ist. Im zweiten Ausbildungsjahr stehen u. a. die Produktion von Kunsthandwerk und traditionellen Textilien auf dem Lehrplan und im Abschlussjahr kümmern sich die dann meist 14-Jährigen von der Planung bis zur Vermarktung um das „Hühnerprojekt“. In der Oberstufe steht neben der Vertiefung der landwirtschaftlichen Kenntnisse auch die Förderung des Gemeinwesens auf der Agenda. Immer wieder werden dabei die Auszubildenden direkt in den Gemeinden aktiv und führen dort Modellprojekte durch. Auf dem Schulgelände erzeugen sie Biodünger mittels Wurmkompostierung, das eiweiß- und mineralstoffreiche Amaranth, verschiedene Zier- und Heilpflanzen und Hülsenfrüchte, ehe sie sich im Anschlussjahr der Schweinezucht und der Imkerei zuwenden.

Mit den Erlösen aus den landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Projekten trugen die Schüler\*innen etwas zu den Ausbildungskosten bei. „Unsere Projekte und Methoden sind für den Hausgebrauch der kleinbäuerlichen Familien bestimmt. Sie sollen ohne große finanzielle Investitionen zustande kommen können, dabei die schwierige Ernährungssituation verbessern und kleine, aber für die Familien bedeutende Einkommen generieren“, erklärt Sandra den Ansatz der Fachschule im Kampf gegen Hunger und extreme Armut. Reich wird dadurch sicherlich kein(e) Absolvent\*in der FNE, aber das in die Dörfer getragene Wissen ermöglicht ein würdiges Leben in der Heimatgemeinde und der Kultur der Maya-Achí.

„Wir konnten im Schuljahr 2019 auch unsere theoretische Ausbildung weiterentwickeln. Jetzt stehen uns neue, eigens für unsere Ausbildung entwickelte Arbeitsbücher zur Kultur und Geschichte der Maya und zur Sexualkunde zur Verfügung“, freut sich die langjährige Leiterin der FNE. „Wir haben mit den Schüler\*innen und unserem Lehrpersonal auch intensiv zum Thema ‚Lesekompetenz‘ gearbeitet, denn die Erfahrung im

ganzen Land zeigt, dass bei dieser Schlüsselkompetenz ein großes Defizit herrscht.“ Dabei ist es eine der zentralen Grundlagen für die persönliche Entwicklung und die Teilhabe an der Gesellschaft, Texte flüssig lesen und verstehen zu können, sie zu nutzen und zu reflektieren. „In den mit Materialien schlecht ausgestatteten ländlichen Grundschulen herrscht hier ebenso großer Handlungsbedarf wie bei der Lehrerausbildung“, so Sandra weiter. In Kooperation mit dem Dänischen Außenministerium und der internationalen Hilfsorganisation OXFAM arbeitete die FNE nicht nur an der Fachschule für Ländliche Entwicklung zum Thema Lesekompetenz, sondern auch an 15 Grundschulen und zehn weiterführenden Schulen im Landkreis Rabinal, bildete Lehrer\*innen weiter, führte Materialien ein, stattete kleine Schulbüchereien aus und förderte so die Ausbildung von 1650 Schüler\*innen. „Die Arbeit an den Dorfschulen hatte für uns einen erfreulichen Nebeneffekt“, freut sich Sandra. „Durch die längere Präsenz vor Ort konnten wir viele Eltern vom Sinn einer weiterführenden Schulausbildung, ganz besonders auch für Mädchen, überzeugen. Für das neue Schuljahr haben sich insgesamt wieder mehr Schüler eingeschrieben und bereits zehn Mädchen haben sich für die 1. Klasse Básico angemeldet!“ Landesweit war zuletzt der Anteil an Schüler\*innen, die den Übertritt in eine weiterführende Schule geschafft haben, rückläufig. Auch die FNE bekam die Folgen der sich zuspitzenden Armut und das Ausbleiben ganzer

Ernten zu spüren, und so war 2019 die erste Klasse Básico mit 15 Jugendlichen, davon nur zwei Mädchen, kleiner als üblich.

Im Jahr 2019 besuchten insgesamt 54 Schüler\*innen ab 12 Jahren die Básico- und 51 Jugendliche ab 15 Jahren die Diversificado-Ausbildung der FNE. Besonders erfreulich: Alle Schüler\*innen der beiden Abschlussklassen haben ihre Ausbildung erfolgreich gemeistert, in der Mittelstufe halten nun 19 und in der Oberstufe 14 glückliche Jugendliche ihr Diplom in den Händen.

In beiden Stufen betrug der Anteil an Mädchen 35%. Über 50 Schüler\*innen wurde durch Elote-Patenschaften der Schulbesuch ermöglicht und zusammen mit den Beiträgen der Projektpaten und allgemeinen Spenden konnte Elote 2019 über 47.000 Euro an die FNE überweisen. Elote bleibt damit die mit Abstand größte Förderinstitution der Fachschule für Ländliche Entwicklung: Mit Ihrer Unterstützung tragen wir dazu bei, dass bei der FNE eine junge, in ihrer Identität und ihrem Selbstbewusstsein gestärkte Generation heranwächst, die das fachliche Knowhow für den Kampf gegen Hunger und Armut in ihre Gemeinden trägt.

**Spenden-Stichwort: FNE**

## Escuela de la Calle (EDELAC)

Insgesamt 165 Schülerinnen und Schüler besuchten 2019 die Schule unseres langjährigen lokalen Projektpartners EDELAC. Das Schulprojekt der Straßenkinderorganisation liegt am Rande der Großstadt Quetzaltenango, inmitten des Armenviertels Las Rosas. Die Probleme der Bewohner dort sind vielfältig: Die Familien leben in den einfachsten Holzverschlägen, mal gibt es Wasser und Strom, mal nicht. Eine geregelte Arbeit finden die Wenigsten, und viele der EDELAC-Schüler\*innen leben bei einem alleinerziehenden Elternteil, was die familiäre Situation -



Bildung statt Straße – eine Erfolgsgeschichte ...

unter den ohnehin schon schwierigen Rahmenbedingungen - noch schwieriger macht. „Viele Kinder in Las Rosas werden vernachlässigt, größere Geschwister passen auf die kleineren auf, während die Mutter arbeitet. Fallen uns Kinder auf, die sich vormittags auf den Straßen herumtreiben, gehen wir auf die Familien zu und versuchen die Kinder in die Schule zu bringen“, berichtet Guadalupe Pos, EDELACs Leiter.

Sind die Kinder erst einmal an die Schule angebunden, werden sie durch Lehrer\*innen und den Sozialarbeiter engmaschig begleitet. „Das ist notwendig, denn die Kinder haben alle eine Geschichte, einen Rucksack, den sie mit sich tragen, und der oft schwer wiegt“, so Guadalupe. Und in der Tat hatten im Schuljahr 2019 fast ein Viertel der Schüler\*innen EDELACs psychische Probleme oder zeigten gravierende Verhaltensauffälligkeiten, etwas mehr noch hatten ernste Probleme zuhause innerhalb der Familie. „In einer staatlichen Grundschule hätten viele nicht den Hauch einer Chance zu bestehen“, erklärt Guadalupe, der EDELAC vor beinahe 25 Jahren mitgegründet hat.

Bildung ist der Schlüssel für ein besseres Leben, meint auch Guadalupe: „Damit die Kinder des Armenviertels eine Chance in ihrem Leben haben, wollen wir sie lange und so regelmäßig wie möglich in der Schule sehen und sie dort intensiv fördern.“ Und ob ein Kind sich aktiv und konzentriert am Unterricht beteiligen kann oder nicht, hängt stark davon ab, wie schwer die Probleme wiegen, die es mit sich trägt. Auch deshalb ist Guadalupe die intensive sozialpädagogische und psychologische Arbeit mit den Kindern und deren Familien so wichtig: „Wir wollen dem Kind helfen, damit es ihm besser geht, ihm zu seinen Rechten wie Bildung oder ein gewaltfreies Umfeld verhelfen und es so stabilisieren, dass es den Kopf frei fürs Lernen hat.“ Keinen zurücklassen, auch nicht die Schwächsten, so lautet die Devise bei EDELAC: „Für eine Gruppe von 7 Schülern haben wir den Unterrichtsstoff angepasst und sie erhalten gesonderten Förderunterricht, um von der Schule so viel wie möglich zu profitieren.“

Auch darüber hinaus war der Schulalltag in der Vorschule und den sechs Jahrgangsstufen der Primärschule wie gewohnt vielfältig und ging weit über den klassischen Unterrichtsstoff hinaus. Die Zahl der Schulabbrecher liegt trotz der schwierigen Rahmenbedingungen bei EDELAC erfreulicherweise deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Trotzdem ist es wichtig, den Schüler\*innen so früh wie möglich alltagsrelevantes Wissen für ihr Leben mitzugeben, ein Wissen, das zu einem gesunden und zufriedenen Leben beiträgt. Und so wurde 2019 wieder das Bewusstsein für Hygiene geschärft, gesunde Ernährung auch ganz praktisch durch Kochkurse ge-



Lesen lernen in der Schulbibliothek

fördert und Maßnahmen zur politischen Bildung und zum Umweltschutz durchgeführt. Mit den älteren Schüler\*innen wurden Erste-Hilfe-Kurse und in Kooperation mit einer Hebammenvereinigung Einheiten zum Thema Sexuelle Gesundheit durchgeführt. „Auch unsere Angebote im Bereich Sport und Musik machen unsere Kinder stärker. Unsere Marimbagruppe hatte über Wochen einen Sendeplatz im Lokalradio, wo sie über Größen und Hits unseres Nationalinstruments berichteten“, freut sich der Leiter EDELACs, der selbst großer Musikliebhaber ist.

Übrigens haben alle 24 Schüler\*innen der 6. Klasse nun die Grundschulstufe des guatemalteckischen Schulsystems erfolgreich gemeistert. Schon allein dies ist keine Selbstverständlich-

keit in Guatemala. Ein noch größerer Erfolg ist es, dass im kommenden Schuljahr 23 von ihnen eine Mittelstufenschule besuchen werden. EDELAC hilft ihnen mit Stipendien und begleitet sie bei ihrer dreijährigen Ausbildung. Die Schüler selbst leisten im Gegenzug ehrenamtliche Arbeit rund um die EDELAC-Schule und im Gemeinwesen in Las Rosas.

Elote finanzierte 2019 gemeinsam mit der *Guatemalagruppe Nürnberg* das Gehalt des Schulsozialarbeiters und beteiligte sich an den Kosten für die tägliche Schulmahlzeit, die Exkursionen und die politische Bildungsarbeit. Insgesamt 7.500 Euro konnten im vergangenen Jahr an EDELAC überwiesen werden.

**Spenden-Stichwort: EDELAC**

## APROSUVI

APROSUVI ist mit seinen Gesundheitsprojekten in entlegenen Maya-Gemeinden im Department Huehuetenango tätig. Die Hochlandregion ist von extremer Armut geprägt, der Zugang zum staatlichen Bildungs- und Gesundheitswesen ist für die lokale Bevölkerung äußerst eingeschränkt.

Unser Projektpartner arbeitet nach dem Ansatz der Primary Health Care (Basisgesundheits) und setzt auf eine wohnortnahe und flächendeckende Prävention und medizinische Behandlung der häufigsten Krankheiten in Guatemala. Anders als in Deutschland stellen einfache Infektions-, Atemwegs- und Durchfallerkrankungen oder ein fehlendes Hygienebewusstsein ein hohes Gesundheitsrisiko dar, das beispielsweise für schwangere Frauen oder unternährte Kinder viel zu oft tödlich endet.

In den einfach ausgestatteten Gesundheitsposten, die APROSUVI in mehreren Bergdörfern unterhält, können Aufklärungskampagnen und Impfungen stattfinden sowie rund 90% der Krankheiten versorgt werden. Eine wohnortnahe *medizinische Grundversorgung für Alle* kann so mit vergleichsweise einfachen (personellen und finanziellen) Mitteln erreicht werden.

Ein Schwerpunkt des Konzepts der Primary Health Care ist die Versorgung von Schwangeren und Kindern unter fünf Jahren. Hier setzt das APROSUVI-Projekt *Wat'ch Sk'o'ol Ix'ix* (Frauengesundheit) an, das Elote im Jahr 2019 mit gut 4.800 Euro fördern konnte.

José Ros, unser Ansprechpartner bei APROSUVI, bedankt sich in einem kürzlichen erhaltenen Brief bei allen Spendern aus Deutschland, ohne deren Unterstützung das Projekt nicht in diesem Umfang möglich gewesen wäre. „Wir können die positive Wirkung unseres langjährigen Projekts immer klarer erkennen“, freut sich der Guatemalteke, der die Situation vor Ort bestens kennt. „Unsere Aufklärungskampagnen und Beratungen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit zeigen Erfolge! Schwangere aus der Region nehmen unsere Angebote zu Vorsorgeuntersuchungen immer mehr an, was nicht zuletzt zu einer deutlichen Reduzierung der Müttersterblichkeit in unserer Projektregion beigetragen hat.“ Hierzu leistet auch ein Ultraschallgerät einen wertvollen Beitrag, das eine deutsche Ärztin und ehemalige Freiwillige bei APROSUVI und die Maria-Möller-Stiftung vor einigen Jahren über Elote gespendet haben. Mit einem eigens dafür ausgebildeten Team ist das Gerät nun Bestandteil der *APROSUVI-Clinica de Chaculá*, einer Art Mini-Klinik, von der aus auch die Maßnahmen in den umliegenden, dezentralen Gesundheitsposten ko-

ordiniert und fachlich unterstützt werden. „Dank des Ultraschallgeräts müssen Schwangere nicht mehr die lange und beschwerliche Reise in die Stadt Huehuetenango oder über die Grenze nach Comitén in Mexiko antreten, um untersucht zu werden“, so José weiter. Der Zugang zur Schwangerschaftsvorsorge hat sich mit dem Gerät in der Region weiter verbessert, denn schon alleine aus Kostengründen konnte kaum eine Frau die Dienstleistung in Huehuetenango oder in Mexiko wahrnehmen: „Es ist uns in unserer Clinica gelungen das Leben von etlichen Frauen zu retten. Wir konnten sie teils direkt versorgen, wenn sie beispielsweise mit einer Plazentaretention oder postpartalen Blutungen in Lebensgefahr waren. Besonders schwere Fälle haben wir mit unserem Krankenwagen ins Krankenhaus eingeliefert und dort versorgen lassen“, weiß der universitär ausgebildete Krankenpfleger zu berichten.



APROSUVI's Mission: Gesunde Mütter, gesunde Kinder

Auch das Thema Familienplanung mit Frauen, Männern und Teenagern ist Teil des Projekts *Wat'ch Sk'o'ol Ix'ix*. Die steigende Zahl der Frauen, die über APROSUVI Verhütungsmaßnahmen in Anspruch nehmen, zeigt, dass die Informationsarbeit wirkt. José: „Auch unsere Kampagnen in den Dörfern und an den weiterführenden Schulen zeigen Ergebnisse, und anders als in vielen vorausgegangenen Jahren ist uns in der Projektregion keine einzige Schwangerschaft im frühen Jugendalter bekannt.“ Eine kluge Familienplanung in den kleinbäuerlichen Familien ist unerlässlich, um den Teufelskreis aus hoher Kinderzahl und daraus resultierender Armut und Unterernährung zu durchbrechen.

Für das Jahr 2020 wird APROSUVI auch weiterhin auf die Aus- und Weiterbildung von Gesundheitshelfern und traditionellen Maya-Hebammen in den entlegenen Gemeinden der Projektregion setzen. Und auch ein Workshop zum noch effektiveren Einsatz des Ultraschallgeräts und zur professionellen Behandlung von postpartalen Blutungen steht auf dem Programm. Elote wird das Frauengesundheitsprojekt auch weiterhin unterstützen.

**Spenden-Stichwort: APROSUVI**

## Präsidenten kommen und gehen, doch die Ungerechtigkeit bleibt

**Guadalupe Pos und sein Team des Straßenkinderprojekts EDELAC reflektieren für uns die zurückliegende Präsidentschaft von Jimmy Morales, wagen einen Blick voraus und analysieren die Strukturen im Land der Maya.**

Jimmy Morales hat Guatemala die vergangenen vier Jahre regiert. Seine Präsidentschaft war – wie die vorausgegangenen – von Willkür geprägt und ging zu Lasten des Volkes, das ihn gewählt hatte. Gegenüber der nationalen Elite, den USA und anderen internationalen Institutionen zeigte er sich hingegen unterwürfig. Er verwies in seiner Amtszeit die *Kommission gegen die Straffreiheit in Guatemala (CICIG)* des Landes, eine UN-Mission, die damit beauftragt war, die kriminellen und korrupten Strukturen des guatemaltekischen Staates zu zerschlagen. Morales verbannte die CICIG, weil diese seinen Sohn und seinen Bruder der Korruption bezichtigte.

Während seiner Präsidentschaft wurden zudem Mitarbeiter in Schlüsselpositionen der Nationalen Steuerbehörde (SAT) entlassen, weil sie großangelegte Steuerhinterziehungen zu bekämpfen versuchten. Die Gefeuerten wurden durch eine Leiterin der Staatsanwaltschaft ersetzt, die kurz darauf die Korruptionsermittlungen gegen Mitglieder vorausgegangener Regierungen einstellte.

Auf zwischenstaatlicher Ebene beugte sich Morales mehrfach den Interessen des US-Präsidenten Donald Trump: Morales erkannte Jerusalem als Hauptstadt Israels an [als erstes Land nach den USA], später erklärte er Guatemala als sicheren Drittstaat. Flüchtlinge aus südlicher gelegenen Ländern Mittelamerikas, die auf dem Landweg in die USA zu gelangen versuchen, haben demzufolge kein Anrecht auf Asyl in den USA mehr, sondern müssen den Asylantrag [in dem ebenso armen, gewaltreichen und unsicheren] Guatemala stellen. Trump versucht auf diesem Wege die Migration in die USA zu reduzieren.

Das Regierungsteam von Morales war aus Repräsentanten der nationalen Wirtschaftselite zusammengesetzt. Einzig eine indigene Frau wurde als Arbeitsministerin in die Regierung geholt, ohne sie allerdings mit Entscheidungskompetenzen auszustatten. Morales begünstigte das Militär, sammelte Politiker um sich, die mutmaßlich in die Drogenkriminalität involviert waren, und übte Druck auf Personen aus, die nicht der Linie seiner Regierung folgten, wie z. B. auf den *Ombudsmann für die Verteidigung der Menschenrechte in Guatemala*. Er kriminalisierte Umwelt- und Menschenrechtsaktivisten, die für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen im Norden und Westen des Landes eintraten. Der Feuertod von 41 Mädchen in einem Kinderheim blieb ebenso unbestraft wie 10.000 Morde pro Jahr oder der sogenannte Femizid in einem Land, in dem drei Mal mehr Frauen umgebracht werden als im weltweiten Durchschnitt.

Seine Regierungszeit hat nichts an der sozialen Situation des Landes verändert: Ende des Jahres 2019 lebten nach Zahlen der

Weltbank in Guatemala 59,3% der Guatemalteken in Armut. Unter der indigenen Bevölkerung leben sogar 79% unter der Armutsgrenze, 40% gar in extremer Armut. Acht von zehn [indigenen] Kindern leiden unter chronischer Unter- oder Mangelernährung. Rund vier Millionen Guatemalteken sind [in die USA] geflüchtet, viele wurden auf dem Weg vergewaltigt oder haben Gewalt durch die kriminellen Schleuser oder den Grenzschutz erfahren. Und obwohl sich die Rücküberweisungen der in den USA lebenden Guatemalteken im Jahr 2019 auf über 10 Mrd. US-Dollar beliefen [12% des Bruttoinlandprodukts], betrieb Morales alles andere als eine migrantenfreundliche Politik. Zum Ende der Amtszeit Morales kontrollierten 260 Guatemalteken 56% der nationalen Wirtschaft oder anders ausgedrückt: 0,001% der Bewohner des Landes verfügen über mehr als 50% des nationalen Besitzes.

[Der neue Präsident] Alejandro Giammattei trat am 14. Januar 2020 sein Amt an und doch wird alles beim Alten bleiben: Er gilt ebenso als Handlager internationaler Interessen und der Oligarchie Guatemalas. In seiner kurzen Amtszeit ist Giammattei mehrfach US-Präsident Trump gefolgt und hat bereits Juan Guaidó - ebenfalls eine Marionette, die sich selbst zum Präsidenten Venezuelas erklärte - anerkannt. Kurz darauf hat er Jeanine Áñez als Präsidentin Boliviens anerkannt, die nach einem Staatsputsch Evo Morales nachfolgte. Giammattei unterstützt die Beendigung des Mandats der *Kommission gegen die Straffreiheit in Guatemala (CICIG)* und treibt aktuell eine neue Gesetzgebung zur Verfolgung der organisierten Jugendbandenkriminalität voran [kritisiert wird hier seine erklärte Politik der "harten Hand", die sich in Nachbarstaaten als erfolglos im Kampf gegen die Jugendbanden erwiesen hat, sowie sein Eintreten für die Wiedereinführung der Todesstrafe]. Ferner plant Giammattei eine restriktive Gesetzgebung gegen Nichtregierungsorganisationen, um die sozialen Bewegungen der guatemaltekischen Zivilgesellschaft zurückzudrängen und jede Art von sozialen Protesten zu kriminalisieren.

Unter Giammattei wird es keine Verbesserung der Situation im Land geben, er wird wie seine Vorgänger den Status quo aufrechterhalten. Er wird einige Reformen in die Wege leiten, ohne das politische System Guatemalas zu verändern. Vielleicht werden einige Programme für benachteiligte Bevölkerungsgruppen, wie Kinder, Jugendliche, Frauen, Gewerkschafter, Homosexuelle oder Angehörige der indigenen Völker ins Leben gerufen, sie werden aber nicht über einen Alibicharakter hinausgehen. Die Programme werden ein neues Antlitz haben, aber keine Wirkung entfalten. (EDELAC im Februar 2020)



„Guatemala setzte zunächst Hoffnung auf den Expräsidenten Jimmy Morales, [als Politneuling] schien er einen Ausweg aus der politischen Situation des Landes zu verkörpern. Und trotzdem verteidigte er die Interessen der guatemaltekischen Elite und hinterließ dadurch einen Scherbenhaufen in den politischen Institutionen des Landes. Morales diente der Oligarchie, die es seit einem langen Zeitraum versteht, das Land nach Belieben zu steuern. Wir befürchten, dass es auch mit dem aktuellen Präsidenten Dr. Alejandro Giammattei keine wesentlichen Veränderungen im Land geben wird.“  
Luz Requena (Sozialarbeiterin bei EDELAC)“

„Guatemala wird unter Giammattei weiterhin unter dem kolonialen System der Politklasse und des Militärs leiden, sie sind Teil der Elite, die das Land kontrollieren. Sie werden weiterhin das Land der Mayagemeinden mit Hilfe transnationaler Unternehmen plündern [z. B. im Rahmen von Bergbauprojekten] und den Widerstand von Gemeindeführern, die ihre Gebiete zu verteidigen versuchen, kriminalisieren. Das große Machtgefälle innerhalb unserer Gesellschaft wird sich weiterhin zeigen.“ Basilio Álvarez (Psychologe bei EDELAC)

## Kleiner Finanz- und Tätigkeitsbericht 2019

**Spenden:** 2019 gingen bei Elote Spenden in Höhe von € 47,604,01 für unsere Partnerprojekte in Guatemala ein. Über die Hälfte waren Beiträge unserer Paten & Projektpaten (55%).

**Zuschüsse und Kooperationen:** *Apoyo para Guatemala e.V.* (Fürstenfeldbruck) unterstützte die Fachschule für Ländliche Entwicklung der *Fundación Nueva Esperanza* (FNE) mit € 5.000. Die *Guatemalagruppe Nürnberg e.V.* beteiligte sich an der gemeinsamen Finanzierung des Schulprojekts der *Escuela de la Calle* mit € 4.000. Der in Kooperation mit der *aktion hoffnung* durchgeführte Secondhand-Faschingsbasar brachte einen Reinerlös von € 650, der an die FNE weitergeleitet wurde.

**Projektförderung:** Die Fachschule für Ländliche Entwicklung der FNE konnte 2019 mit € 47.207, das Schulprojekt und die Schul- und Familiensozialarbeit von EDELAC mit € 7.569 und die Gesundheitsprojekte von APROSUVI mit € 4.834,50 gefördert werden (Gesamtförderung: € 59.610,50). Unter Berücksichtigung der in Deutschland angefallenen Bankgebühren für Auslandsüberweisungen (€ 310,50) haben wir 99,5% Ihrer Spenden an die Projekte in Guatemala weitergeleitet.

Die **Verwaltungskosten** in Deutschland (Versicherungen, Aufwandsentschädigungen, Reisekosten, Werbung, Porto etc.) konnten wie immer zu 100% durch die Vereinsmitglieder (Mitgliedsbeiträge, Aufwandsverzicht, Spenden und Rückspenden) gedeckt werden. Unsere Spender finanzieren damit keine Verwaltungskosten in Deutschland! Und dabei soll es auch bleiben!

Zum 31.12.2019 verfügte Elote über ein **Vermögen** i. H. v. € 13.083,39, das für die Förderung der Projekte ab Januar 2020 eingesetzt wird. Der gesamte Rechenschaftsbericht findet sich auf [www.elote.de](http://www.elote.de) unter Transparenz.

**Bildungsarbeit:** Gemeinsam mit Andrea Gerung (Eine Welt-Station Landshut) führte Alexander Fischer **eine KonsumKritische Stadtführung** durch Passau durch, an der Gastschüler des Gymnasiums Leopoldinum teilnahmen (12.04.19) // Vom 6.-8. August 19 veranstalteten Elote und der Kreisjugendring Regen erstmals ein dreitägiges **Nachhaltigkeits-Camp für Jugendliche** ab 14 Jahren. Mit Alexander Fischer (Leitung) und weiteren Referent\*innen setzten sich die 11 Teilnehmer\*innen im Jugendhaus Krailing mit diversen Nachhaltigkeitsthemen auseinander, kochten bio-regional-fair und erarbeiteten sich Konzepte für einen umweltfreundlichen und sozial fairen Lebensstil. Die Finanzierung erfolgte durch Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und des Katholischen Fonds) // Am 15.11.19 entführte Alexander Fischer die 14 Schüler\*innen der 7/8G des Sonderpäd. Förderzentrums Passau in einem **Vortrag** nach Guatemala, berichtete über das Land, seine Herausforderungen und die von Elote geförderten Schulprojekte. Die Ergebnisse ließ die Klasse in eine Präsentation für einen Wettbewerb zum Thema „Bildung für ein besseres Leben“ der Bundeszentrale für politische Bildung einfließen, mit der die Klasse den Hauptpreis gewann. Wir gratulieren, wünschen viel Spaß bei der Fahrt nach Bonn und bedanken uns herzlich für die Erlöse aus eurem Aktionstag (€ 645 inkl. Spenden). Tolle Aktion!

Eine Übersicht über unsere Bildungsangebote findet sich auf [www.elote.de](http://www.elote.de) unter Projekte / Deutschland.

**Sonstige Neuigkeiten:** Im Moosburger Bioladen „Kleeblatt“ steht im Kassenbereich nun eine **Spendenbox** von Elote. Vielen lieben Dank für die Unterstützung!

## Guatemala & Co.

### >> Buchtipps:

**Janine Eck: 100 Dinge, die du für die Erde tun kannst.** Über 4 Mrd. Jahre hat das Wunderwerk Erde gebraucht, um so zu sein, wie es ist. Und sie ist der einzige uns bekannte Planet, auf dem es Leben gibt. Fast 8 Mrd. Menschen, 100 Mio. Tierarten und unzählige Pflanzen sind hier zu Hause. Doch der Mensch hat es in den vergangenen 150 Jahren geschafft, das sensible ökologische System derart aus dem Gleichgewicht zu bringen, dass unsere Zukunft in großer Gefahr ist. // Ein nützlicher Begleiter für kleine (und große) Umweltschützer, die ihren Alltag nachhaltiger gestalten möchten. Schwager & Steinlein, 224 S., 6,99 € (Taschenbuch)

### >> Im Netz:

Süddeutsche Zeitung: **Mexikos Nationalgarde stoppt "Karawane" aus 1000 Migrantinnen** (24.1.20), **Der Comedian, der seine Wähler bitte enttäuschte** (15.1.20), **Bloß weg hier** (12.8.19), und weitere Artikel unter [sz.de](http://sz.de) Suche „Guatemala“

Frankfurter Rundschau: **Guatemala wählt umsonst** (11.8.19), **Rechtskonservativer Giammattei zum Präsidenten Guatemalas gewählt** und **Wahl in Guatemala: Ein Land wird weiter ausgeplündert** (jeweils 12.8.19), **USA und Guatemala unterzeichnen Migrationsabkommen** (27.7.19) und weitere Artikel unter [fr.de](http://fr.de) Suche: „Guatemala“

Frankfurter Rundschau: **Gegen Gewinne ohne Gewissen** (24.2.20) und weitere Artikel [fr.de](http://fr.de) Suche: Lieferkettengesetz

### Impressum:

Elote e. V. | Am Schlosspark 41 | D-94127 Neuburg am Inn  
Vereinsitz: Neuburg/Inn | VR 200803 (Amtsgericht Passau)  
Vorstand: Alexander Fischer, Hans Leipold, Christian Röös  
V.i.S.d.P. Alexander Fischer  
Aus Liebe zur Umwelt: Gedruckt auf 100%-Recycling-Papier,  
ausgezeichnet mit dem *Blauen Engel*

# Helfen Sie mit!

Werden Sie Mitglied,  
Pate, Projektpate  
oder unterstützen Sie uns  
mit einer Spende!



Hilfe, die ankommt!

## Spendenkonto:

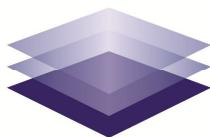
Elote e. V.  
IBAN: DE29 4306 0967 8207 4256 00  
BIC: GENO DE M1 GLS  
GLS-Bank

## Unsere Garantien:

- ✓ Ihre **Spenden sind steuerlich absetzbar!** Bescheinigungen werden zu Beginn des Folgejahres zugesandt.
- ✓ Sie können Ihre **Patenschaft jederzeit** zur nächsten Beitragsperiode **beenden!**
- ✓ Sie finanzieren **keine Verwaltungskosten in Deutschland!** Alle Kosten in Deutschland werden durch die Vereinsmitglieder getragen. Lediglich für Überweisungen an die Projekte in Guatemala fallen Bankgebühren in Höhe von rund 1% Ihrer Spende an. Kaum 99% Ihrer Spende helfen dort, wo dringende Hilfe benötigt wird!
- ✓ **Hohe Transparenz!** Wir sind Teil der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und berichten fortlaufend über unsere Arbeit.

Für weitere Infos besuchen Sie unsere Website  
oder kontaktieren Sie uns!

Noch mehr Transparenz bei Elote:



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft



Elote hat sich 2019 der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ)** angeschlossen, wir berichten fortan noch detaillierter über unsere Arbeit (Ziele, Mittelherkunft und -verwendung, etc.) und haben hierfür eine zentrale Seite auf unserer Webseite eingerichtet (auf [www.elote.de](http://www.elote.de) unter „Transparenz“).

Brennende Fabriken, Kinderarbeit, zerstörte Regenwälder und viele andere Fälle zeigen: Ohne ein Lieferkettengesetz nehmen deutsche Unternehmen Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung im Ausland weiter in Kauf.

Jetzt Petition unterschreiben  
auf [lieferkettengesetz.de](http://lieferkettengesetz.de)



# Jetzt Pate oder Projektpate werden und unsere Projekte langfristig fördern:

## Ich unterstützte Elote e. V. mit einer:

**Schüler-Patenschaft** bei der Fachschule für Ländliche Entwicklung (FNE)  
i. H. v. € 30/Monat für:  Mädchen  Junge  egal, nach Bedarf

**Projektpatenschaft** in Höhe von € \_\_\_\_\_, für folgendes Projekt:

- FNE - Fachschule für Ländliche Entwicklung
- EDELAC – Arbeit mit Straßenkindern, Schulprojekt
- APROSUVI – Gesundheitsprojekte im Hochland
- Projekt**, das derzeit am dringendsten Hilfe benötigt



Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

beginnend ab dem \_\_\_\_\_ (Datum)

Zahlungsweise:  monatlich  ¼-jährlich  ½-jährlich  jährlich

Ich/wir richte(n) einen **Dauerauftrag** auf das (umseitig genannte) Elote-Spendenkonto ein, oder:

Ich/wir zahle(n) per **Lastschrift** und ermächtige(n) Elote e.V. (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE41ZZZ00001020835) Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von Elote e.V. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. // Hinweis: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. // Die Mandatsreferenz teilt Elote e.V. Ihnen bei der ersten Abbuchung mit.

Inhaber: \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

Ich will auf dem Laufenden bleiben und abonniere den kostenlosen **Elote-Newsletter** per:  Brief  E-Mail

Transparenz u. Austausch mit Ihnen sind uns wichtig. Zum Elote-Newsletter zählen u. a. der jährlich Rundbrief, Spendenaufrufe u. Veranstaltungshinweise.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich einverstanden, dass meine personenbezogenen Daten gemäß den unten stehenden und auch unter [www.elote-ev.de/spenden/patenschaften/](http://www.elote-ev.de/spenden/patenschaften/) abrufbaren **Datenschutzbestimmungen** für die Betreuung der (Projekt-)Patenschaft sowie ggf. für den Newsletter-Versand durch Elote verarbeitet werden. (Das Wichtigste vorab: Wir behandeln Ihre Daten vertraulich!)

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

## **Datenschutzrichtlinien für Elote-Patenschaften und Projektpatenschaften** (Stand: 4.12.2018)

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an einer Patenschaft bzw. Projektpatenschaft! Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist uns wichtig und wir freuen uns über das Vertrauen, dass Sie Elote diesbezüglich entgegenbringen. Nachfolgend möchten wir Sie über Art, Zweck und Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten informieren. Dabei werden selbstverständlich alle gesetzlichen Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), des Telemediengesetzes (TMG), der europäischen Grundverordnung für Datenschutz (DSGVO) sowie weiterer datenschutzrechtlicher Vorschriften beachtet.

Elote verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten, wenn Sie eine Patenschaft oder Projektpatenschaft begründen oder sich über diese informieren, wenn Sie spenden oder wenn Sie sonstige Informationen ersuchen. Dabei erheben und verwenden wir persönliche Daten nur zu dem Zweck und in dem Umfang wie Sie uns diese freiwillig zur Verfügung stellen und diese benötigt werden, um eine Patenschaft oder Projektpatenschaft zu begründen, Ihre Spende durchzuführen und/oder Ihnen die angefragten Informationen zugänglich zu machen.

### **Datenerhebung und -verarbeitung:**

Zur Begründung einer Elote-Patenschaft oder Projektpatenschaft benötigen wir von Ihnen nachfolgend genannte Daten, die wir im Sinne des Art. 4 Nr. 2 DSGVO verarbeiten:

- Name, Vorname und Anschrift
- Mail-Adresse (optional), Telefonnummer (optional)
- Bankverbindung (nur bei Zahlung per Lastschrift)

Diese Angaben können von Ihnen jederzeit berichtigt werden. Ferner verarbeiten wir im Rahmen Ihrer Patenschaft den Namen, das Alter und den Wohnort Ihres Patenkinds bzw. den Namen des Projekts, für das Sie eine Projektpatenschaft übernommen haben und ordnen diese Informationen Ihnen und Ihrer Patenschaft oder Projektpatenschaft zu.

### **Verwendung der Daten:**

Wir verwenden die genannten Daten, um Sie über Ihr Patenkind bzw. über das von Ihnen geförderte Projekt zu informieren, im Rahmen Ihrer Patenschaft einen Briefverkehr zwischen Ihnen und Ihrem Patenkind zu ermöglichen und Ihnen – insb. zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit, Transparenz und Erreichung der Vereinsziele – unseren Newsletter mit Informationen über Elote mitsamt seinen Projekten und Arbeitsbereichen zukommen zu lassen (Rundbrief, Veranstaltungshinweise, Spendenaufrufe, Rechenschaftsberichte, Eilaktionen zum Schutze von Menschenrechtsverteidigern u. a.). Ihre Daten verwenden wir auch zur Erstellung und Übersendung Ihrer jährlichen Spendenbescheinigung. Sie können jederzeit der Zustellung unserer Informationen formlos widersprechen - auf die übrigen Informationen zu Patenschaften oder Projektpatenschaften hat dies keine Auswirkungen.

### **Weitergabe von Daten an Dritte / Übermittlung in Drittländer:**

Wir handeln nicht mit personenbezogenen Daten und geben diese grundsätzlich auch nicht an Dritte weiter

(Ausnahme: siehe Patenschaften). Alle zuständigen Elote-Mitarbeiter, die mit der Verarbeitung der Daten unserer Paten und Projektpaten sowie der Patenkinder befasst sind, sind zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen verpflichtet.

Bei **Projektpatenschaften** werden keine personenbezogenen Daten von Projektpaten an Dritte weitergegeben.

Bei **Patenschaften geben wir Ihren Vor- und Ihren Nachnamen sowie ggf. Institutions- oder Firmennamen an den lokalen Projektträger im Drittland weiter**, bei dem die Patenschaft besteht (aktuell: Fundación Nueva Esperanza, Rabinal/Guatemala). Dieser leitet die eben genannten Daten **an Ihr Patenkind im Drittland weiter**, mit dem Zweck, einen Briefkontakt zwischen Ihnen als Pate und Ihrem Patenkind herzustellen. Sollten Sie diese Weitergabe nicht wünschen, empfehlen wir die Übernahme einer Projektpatenschaft.

### **Widerrufsrecht / Widerspruchsrecht**

Sie haben das Recht, erteilte Einwilligungen gem. Art. 7 Abs. 3 DSGVO mit Wirkung für die Zukunft zu widerrufen. Sie können der künftigen Verarbeitung der Sie betreffenden Daten nach Maßgabe des Art. 21 DSGVO jederzeit widersprechen. Der Widerspruch kann insbesondere gegen die Verarbeitung für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit von Elote erfolgen.

### **Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an:**

Elote e. V. | Am Schlosspark 41 - 94127 Neuburg am Inn | [mail@elote.de](mailto:mail@elote.de) | Tel: 08507 21 23 174